



Die Ganghofer-Siedlung besticht durch ihren ungewöhnlich großen Grün-Anteil. Nun sollen wenigstens die kleinen Häuser, in denen teilweise zwei Partelen leben, Zug um Zug saniert werden. Foto: MZ-Archiv/Rieke

Hartl: „Grüne Mitte“ verhält sich bisher höchst anständig

GANGHOFER-SIEDLUNG Der Mieterschutz wurde weiter verbessert.

REGENSBURG. SPD-Stadtrat Norbert Hartl, der am Sonntag in der Hubertushöhe vor rund 300 Siedlern über die aktuelle Lage referierte und sich Seitenhiebe auf den früheren Eigentümer, die Igewo München, nicht verkneifen konnte, zog jetzt, nach der bereits vierten Verhandlungsrunde mit der „Grünen Mitte“, positive Zwischenbilanz.

Trotz erschwerten Ausgangsbedingungen sei es gelungen, dem Tochterunternehmen des Immobilien-Zentrums weitere Zugeständnisse an die Mieter abzurufen. Die Geschäftsführer Thomas Diellmeier und Klaus Kotz hätten sich bisher „höchst anständig verhalten“. Ihnen liege wohl in der Tat selbst vieles daran, die geplanten Sanierungsmaßnahmen möglichst sozialverträglich über die Bühne zu bringen.

Mit Bedauern musste Hartl freilich feststellen, dass der zweite Siedlungseigentümer, die LBBW Immobilien, keinen Vertreter zur Versammlung geschickt hatte; erst sehr kurzfristig habe sie abgesagt mit der Begründung, sie sei „mit ihren Überlegungen noch nicht so weit“, als dass sie konkrete Aussagen

hätte treffen können. Da die Einladung jedoch zu einem Zeitpunkt gedruckt wurde, als er, Hartl, noch mit der Teilnahme rechnete, kamen auch viele LBBW-Mieter in die Hubertushöhe. „Nicht umsonst!“, versichert Hartl. Schließlich seien auch sie nun genau über das informiert, was mit der „Grünen Mitte“ ausgehandelt worden sei, „und das sollten auch die Ziele in den Gesprächen mit der LBBW sein“.

Hartl geht davon aus, dass die „Grü-

ne Mitte“ rund 90 der von ihr erworbenen 139 Einzelobjekte in den nächsten Jahren ohne größere Probleme sanieren und veräußern kann. Am Ende blieben vielleicht 25 Häuschen in ihrem Besitz.

Hartls Traum wäre es freilich gewesen, „dass die gesamte Siedlung als preisgünstiger Wohnraum im Mieterbestand erhalten geblieben wäre“. Dieses Thema sei nun erledigt, „preisgünstiges Wohnen wird in Regensburg immer schwieriger“. (ht)

DIE VERBESSERUNGEN

Laut Norbert Hartl wurden mit der „Grünen Mitte“ Dinge ausgehandelt, die über den viel gelobten städtebaulichen Vertrag hinaus gehen:

- Für **Mieter**, die wegen der Sanierung umziehen, gibt es eine 100-prozentige **Beihilfe** (bisher 60 Prozent);
- **Häuser**, aus denen Mieter nicht ausziehen wollen, werden **nicht an Dritte verkauft**;
- **Senioren**, die bereit sind, in die altersgerechten Wohnungen im Quartierszentrum einzuziehen, zahlen nur **4,50 Euro pro Quadratmeter** Miete;
- Für **Senioren**, die auch künftig einen **Gartenanteil** haben möchten, ist die „Grüne Mitte“ bemüht, von der LBBW

Mehrfamilienhäuser zu erwerben;

➤ **Rückkehrer**, die jedoch eine andere Wohnung wählen, haben eventuell Chancen, dass ihr **alter Mietvertrag** gültig bleibt und nur angepasst wird;

➤ **Mieter**, die ein Haus **erwerben** wollen, bekommen laut Hartl „nachvollziehbare **Vorzugskonditionen**“; im Gespräch sind Vergünstigungen in Höhe von 15 000 Euro, die als „Eigenkapital“ angerechnet werden sollen;

➤ Für **Käufer aus Mieterreihen** ist die „Grüne Mitte“ ferner bemüht, äußerst **zinsgünstige Darlehen** zu vermitteln;

➤ Eventuell gibt es auch **Kaufmodelle auf Erbpachtbasis**, was für Leute mit geringem Eigenkapital interessant wäre. (ht)